

Wermut / ABSYNTHIUM.

Bergvermut / ABSYNTHIUM MON-TANUM.



Pontischer Wermut / ABSYNTHIUM PONTICUM.





Ge 3



Meer,

## PHYTHOLOGIA

ABSYNTHII SANTONICI  
SPECIES.

A BSYNTIUM SERIPHUM VULGO.



Wer.

**Wermut / ABSYNTHIUM.****Text.**

Wermut / das bittere Kraut / es gibt gleichwohl zwölf Stück /  
 Dem Magen / Leber / Milz / ist es ein grosses Glück.  
 Es wird daraus bereit ein Geist / Saft / und ein Wein /  
 Ein Wasser destillirt / auch gute Pilulein.  
 Dann zuweilen Art Del / ein Syrup eingemacht ;  
 Ein scharf und flüchtig Salz ; Extract man nicht veracht.  
 Die alle seynd dem Milz / Gall / Leber / Magen gut /  
 Sie treiben Schweiß und Wurm / darumb mans brauchen thut.

**ABSYNTHIUM PONTICUM, Welsch Wermut.**

Es kommt ein ander Art von Wermut auch herben /  
 Man sagt zur Leber er / vorm andern nutzlich sey.  
 Er treibet durch den Harn die Gall / und nutzet sehr  
 Dem Magen / er erhält in Lungesucht kein Ehr.

**Commentar:****1. Namen und Geschlecht.**


Wermut / Absynthium, Welsch / Alsenzo, Spanisch / Alsentios Aloisna, Französisch / Aluyne,  
 Ablince. Es hat gar viele Geschlechte von Wermut / unter welchen der gemeine und  
 Pontische den Vorzug haben.

**2. Zeit und Theil.**

Wermut florirt im Iulio und Augusto / gibe zum gebrauch die Blätter.

### 3. Gestale.

I. Der gemeine Wermut ist am Geschmack sehr bitter/ hat viel Zincken und Teste/ mit Aschenfarben Blättern/ die seynd vielfältig zerpalten/ fast wie Beyfus anzusehen/ bringt gelbe Blumen/ runden/ und zusammengetrungenen Samen/ wie die kleine Traublein/ die Wurzel ist zasich/ stark und holzicht.

II. Der Pontische Wermut ist mit Stengeln/ Blättern/ Blumen/ und ganger Substanz viel kleiner/ dann der gemeine/ am Geruch nicht so schwer und unlieblich/ sondern schmeckt etwas nach Gewürz/ hat neben der Bitterkeit eine heimliche anziehende Art.

III. Meir Wermut hat kleinere Blätter dann der gemeine/ sonderlich an den Stengeln/ diese Blätter haben lange Spalten/ eine grauliche Farbes und bitteren Geschmack/ stößt viel runde/ dünne grauweisse Stengel von einer Wurzel/ die tragen oben an Gipfeln gehäufleten/ gelben/ bittern Samen/ der ist kleiner dann in den andern Geschlechten/ hat viel dünne Wurzeln/ die gehen nicht tief ins Erdreich/ das ganze Gewächs gibt einen schweren Geruch/ zeucht auch etwas zusammen.

IV. Eltice halten den kleinen Wurmsamen/ Sanctum, für des Wermuts Santonicum Samen. Wird den kleinen Kindern für die Wurm gegeben.

V. Vulgò Seriphium gleicher fast dem Absynthio Pontico, allein daß es allerdings dicker, rauher und wollichter/ auch viel weisser an Farben/ und eines stärkeren Geruchs ist welcher etwas angenehmer und viel lieblicher wird/ so man seiner fleißig wartet/ und solches nicht verwildern läßt. Oben an seinen ästigen Särtlein bringt es eine rosgelbe Blüt.

### 4. Spell.

Wermut findet man an gebauten/ ohngebauteen/ zahmen/ wilden Orten/ auf Bergen/ an dem Meer/ in den Gärten/auff dem Felde.

## 5. Natur und Würkung.

Wermut ist warm im ersten / und trucken im dritten Grad / zieht an / ist bitter / macht dünn / ist gut zu dem Magen / Leber und Milz / tödtet die Würm / führet die Gall auf / treibe den Schweiß / ist gut in den Fiebern. Innerlich gebraucht / mache er schläßsig / äußerlich auff die Schläßig oder Fußsohlen geleget / macht er schlaffen und ruhen.

Der Pontische Wermut dienet besser zu der Leber / widersteht der Fäulung / führt die Gall durch den Harn auf / vertreibt das grimmige seiner anziehenden Kraft wegen / ist er nicht gut der Lungen.

## 6. Präparata, Dosis, Usus.

Auf dem welschen Wermut kan man bereiten eben die Stücke / die man auch auf dem gemeinen Wermut bereitet / auf dem gemeinen Wermut aber præparirt man /

1. Syrupum de Absynth. Compositum. &c. Absynth. Pont. ℥. Rosar. rubear. ʒij. spicæ ind. ʒij. vini vet. clari optimi, succi cydoni. ana ℥ iiij. & ʒiv. macerentur in vase fictili, hot. 24. deinde decoquantur & colatur & sacchari ℥ ij. f. ut est artis, syrups in roborando stomacho & jecore mirabilis est potentia.

2. Trochiscode Absynthio. &c. Rosar. absynth. pont. Anisi ana. ʒij. Rhabarbari, succi eupatorij, Afari, Iem. apii. Amygdal. amar. Ipicæ Ind. Mastiches, folii seu spicæ Romanæ, ana. ʒij. succi Endiv. q, s. fermentur Trochisci.

3. Oleum infusum ex omphacio & summitat. absynth. cum ros.

4. Aqua stillat. ex summitatibus & fol. rec.

5. Spiritus destillatur ex summitat. siccis, aqua affusa fermentatis.

6. Succus expressus ac inspissatus, fit ex summitatibus siccis in aqua coctis.

7. Vinum absinthites.

8. Extractum liquidum seu iuncturâ spiritu vini facta.

9. Conserva ex summitatibus paratur. l. a.

10. Oleum stillatitium cum aqua & spiritu acquirituntur in destillatione.

11. Sal fixum, ex incineratâ plantâ. l. a. elicitor.

12. Sal volatile ex succo l. a. confici potest sed raro in usu est. **Man hat sonst noch**  
**viel nutzliche præparationes aus dem Wermut/ als:**

¶. Trochisc. de Rhabarb. 3ij.

de Absynth. 3j.

Sal. absynth. 3ß.

Cum syrupo Diasereos F. pil. xvIv. valent in obstruktionibus viscerum, aliter.

¶. Trochisc. de absynth. 3j.

Extr. carduibened.

cichor.

gentian. an. 3j.

Tartari vitriolati 3ß.

Fiant pilulæ Mediocres utiles in tertianis nothis & diuturnis. **Ein purgir-Wein zu**  
**der Gallen auf Wermut.**

¶. Absynth. Mj.

Carduibened.

Hyllop. ana. Mß.

Fol. sem. 3j.

Rhabarb.

agaric. ana. 3j.

fl. cordial. ana. p. j.

cinamom.

Zingibr. ana. 3j.

Infunde in l. q. vini. Dol. 3iv.

ABROTANUM, Stabwurz.

Mas. Männlein.

Fæmina Cypressen.



Text.

Stabwurz man Gartenheyl/ auch Girt und Gertwurz nennet/  
Das enge Blättericht man für das Männlein kennet/  
Die Blätter/ Häuptlein auch/ die samlet im August/  
Fünff Stück die Apotheck daraufz bereit mit Lust.  
Ein Wasser destillirt/ den Wein darvon man acht/  
Auch zweyherzen Art Oel; mit Zucker eingemacht.  
Steht wider Fäulung/ treibt die Geelsucht/Harn/Wurm/Gifft/  
Haarwachsen macht sie/ hilfft den ein Beinbruch trifft.

Garten Cypressen.

Garten Cypressen sich mit Stabwurz wöl vergleicht/  
Verstopfter Leber und den Nieren Mittel reicht,

Commentarius.

I. **S**tabwurz erwärmt/ trocknet/ widersteht der Fäulung und dem Gifft/ wie auch der giftigen Thieren Piss/ tödter die Wurm/ treibt den Harn/ ist gut in der Geelsucht/ äußerlich gebraucht/ stärcket und trocknet er die Bein/ macht Haarwachsen/ die Apotheck hat unterschiedliche præparata daraufz/ als

1. Aq. stillatitiam ex foliis & summitatibus. 2. Stabwurzwein haben die Alten starke im gebrauch gehabt/ ist doch jemunder nicht mehr so sehr in uso. 3. Conservæ ex summitatibus & floribus patatur ut conserva absinthii. 4. Oleum infusatum summitatum in oleo communi. 5. Oleum stillatitium ex summitatibus siccis.

II. Garten Cypressen geht in Kräcken mit der Stabwurz gleich/ gibt zum gebrauch die Blätter/ man kan daraus eben die Stücke/ als auch der Stabwurz præpariren/ dienen in verstopfter Leber/ Nieren und Hartgängen/ in der Geelsucht/ tödter die Wurm/ äußerlich gebraucht/ iss gut zum Mundgetrieb.

Ehren.

PHYTHOLOGIA  
VERONICA.

Ehrenpreiß Männlein.



Ehrenpreiß Weiblein.



Man gibet diesem Kraut/ den Nahmen Ehrenpreiß/

Vier Stück die Apoteek darauff bereit mit flettß.

Ein Wasser destillirt; Saltz/Syrup eingemacht/

Nach Blättern/ Blumen man aufß diesem Kräutlein tracht.

Die benderley Geschlecht/ die haben ihre Zeit/

Zm Julio/ alsdann die Stück man drauß bereit/

Die oben schon berührt/ und angezeiget seyn/

Das Ehrenpreiß/ so nimpt sein Platz und Wohnung ein

Zm Eichen Wald/ und ben desß Eichbaums Wurzel steht/

Absonderlich darnach man fleissig suchen geht.

Sein Krafft ist trocken/ warm/ auch bitter/ ziehet an/

Heylt Wunden/ treibt den Schweiß/ viel wird dardurch gethan/

Zm Grimmen/ in dem Milz/ Kratz/ Pest und Lungensucht/

Verstopffungen der Brust/ es treibet in die Flucht/

Man braucht es äusserlich in Wunden trefflich sehr/

Auch in Clystieren hats nicht ein geringe Ehr.

Es fladert auff der Erd/ die Blätter seynd gar weich/

Grün/ nicht zerkerbt/ doch rund/ dem Pfeiningkraut schier gleich/

Die Stengel seynd rauh/ dünn; die Blume gelb vermischt

Mit Purpurbraun/ dardurch die Augen sie erfrischt.

Die Wurzel ist nicht groß/ doch zaſſlicht an Gestalt/

In kleinen Taschlein ist seins Samens auſſerthalte.

## HYSSOPUS, Isop.



## Text.

Hyssop im dritten Grad ist trocken/  
warm/ macht dünn/  
Dem Husten und der Lunge dienet mit  
Gewinn.  
Er steht der Mutter bey / den Ohren/  
Augen auch/  
Sechs Stücke præparirt auf ihm  
seynd im gebrauch.

## Commentarius.

## 1. Nähmen und Geschlechte.

Isop/ Hyssopus, Arabisch/ Cyse, Iuba.

## 2. Zeit und Theil.

Hyssop floret im Julio und Augusto/gibt zum  
gebrauch die Blätter und Blumen.

## 3. Gestalt.

Isop ist ein gemein holzige Gartenkraut / ge-  
winne viel Zweigen oder Ruten / anderthalb Schuh  
lang/ die seynd von unten bis oben auss/ mit schönen / grünen / langlichen / steifßen Blättern besetzt/  
dem Geruch ähnlich/ am Geschmack scharff und etwas bitter/ bringt viel blaifarbe ge-  
ährte Blümlein am Stengel. Die Wurzel ist lang und holzige.

#### 4. Stell.

Isop wächst in den Gärten / Berg Isop wächst von ihm selber / wird hin und her in Deutschland gefunden.

#### 5. Natur und Würfung.

Isop ist warm / und trocken im dritten Grad / macht dünn / öffnet / abstergirt / führt den zähnen Schleim von der Brust aus / ist verhältnisweise gut in der Lungenheilung / enger Brust und Husten ; in einem Trichter den Rauch oder Dampf davon in warmen Wasser aufgesangt / hilft der Mutter / dem schweren Gehör / den Augen ; Isop wird äußerlich öfters in Fußbädern gebraucht / wie auch in Gur- gewässern in den Hals Zuständen.

#### 6. Präparata, Dosis, Usus.

1. Diahyslopu Nicolai. & Hyssopi, Ireos, Thymi, piperis ana. 3xv. puleg. saturejæ, Rute, cumini ana 3x. Carn. Dactyl. Tragacanthæ. glycyrrh. Caticarum. Passul. maior. enucl. fenicil. ana. 3v. Zingib. sem. anis. carvi. Ligustici ana 3iiij. Misce capitis & thoracis nec non columellæ vitiis frigidis conducit.

2. Syrupus de Hyssopo Meluzæ. & Hyssopi mediocriter succi, Rad. Apii, Feniculi, Petroselini, glycyrrh. ana. 3x. hord mundati 3ff. Tragacanth. sem. malv. cydon. ana. 3iiij capillor. veneris 3vj. jujubar. Sebesten. ana. num. xxx. uvar. passar. enucl. 3if. caricarum Dactyl. pinguium. ana. numero x. Aq. lib. viii. coq ad libv. consumptionem. Expressum cuipenidiorum albor. lib. iij. in syrupo percoquatur.

3. Aq. stillatitia ex herba & floribus, in M. B.

4. Oleum stillatitium,

5. Conserva ex floribus.

6. Syrupus Hyssopif simplex.

PHYTHOLOGIA  
STOECHAS, Stechias Kraut.



Im andren Grad es wärmt und trocknet Stechhas Kraut/  
 Dient Nerven und dem Haupt/ wie man ihm anvertraut.  
 Vorn Schwindel/ Schlafsucht/ Schlag/ Gifft und Melancholen/  
 Man sagt auch daß es zu der Lungen nutzlich sey.  
 Es treibet wol den Harn/ wie auch der Frawen Zeit/  
 Ein trefflichen Syrup, auf Stechhas man bereit.

## Commentar:

## 1. Namen und Geschlechte.

**S**techhas/ Stoechas, Arabisch/ Astochodos, Spanisch/ Cantueso.

## 2. Zeit und Theil.

Stechas gibt zum gebrauch die Blumen und Achren/ welche bitter/ wortreichent/ und sein frisch  
 seyn sollen.

## 3. Gestalt.

Stechas ist dem Lavendel ähnlich/ hat viel holzichtre Zweiglein und Achseln/ lange/ dicke/ A-  
 schenfarbe Blättlein/ oben am Stengel trägt es gehärtte Kolben/ aus vielen kleinen Blümlein/ wie  
 welscher Quendel/ die Wurzel ist holzicht/ das ganze Gewächs bitter.

## 4. Stell.

Stechas findet sich in Frankreich in den Insuln gegen Massilen über/ welche der Menge dieses  
 Krauts halben Stechades genannt werden/ findet sich auch in Arabien/ welches das beste ist/ und dore  
 zu uns heraus gebracht wird.

## 5. Natur und Würfung.

Ist in dem Text deutlich genug erklärt/ ohnnötig zu widerholen.

## 6. Präparata, Dosis, Usus.

In der Apotheek hat man dreyerley Art syruper daraus/ als Simplicem, compositum & Fernelij,  
 darunter ist der letzte nunmehr am gebräuchlichsten/ wird also præparirt. B. Flor, stachados. Ziv.  
 Thymi calamintæ, Origari ana Ziſſ. Salviae, Betonicæ, Flor. Rosmarini, ana ſib. ſem. rutæ. Paon.  
 fenicul.ana. Zijj. coq. ex aq. lib. x. ad dimid. expressum cum ſacchar. & mell. ana. lib. iij. denuo coq. in sy-  
 rupum qui condiatur cum cinamom. Zingibr. calami odorati ana. Zijj. ligentur aromata hæc in linteo  
 raro & in syrupo hoc appensa maneat.

oder Kräuter-Buch.

313

ORIGANUM. Dosten/ Wolgemut.

ORIGANUM HERACLEOTICUM.

Das I. rechte Origanum.

ORIGANUM ONYTE.

Das II. rechte Origanum.



ORIGANUM MONSPELIENSIMUM



ORIGANUM SYLVESTRE SIVE  
VULGARE.



Dd

Trago-

PHYTHOLOGIA  
TRAGORIGANUM, Tragedosten.



Wolgemut.

Tert.

Das Wolgemut ist warm/ und trucken in der Krafft/  
Ein Bad darvon/ die Kratz gar balde wegverschafft.  
Es öffnet Leber/ Lung/ und steht der Mutter ben/  
Man schreibt auch/ daß es vor den Husten nutzlich sey.  
Vermehrt die Milch/ es ist auch in der Geelsucht gut/  
Drey Stück bereit man auf gedachtem Wolgemut.

Commentarius:

1. Nahrmen und Geschlechte.

Dosten/Wolgemut/Origanum, Arabisch: Fandenigi, Französisch: Origanle, Marioleine baſtarde. Es ist althier in fünffterten Geschlechte vorgebildet.

2. Zeit und Theil.

Dosten floriren im Junio und Julio / geben zum gebrauch die Blumen und obere Häupter  
sein.

3. Gestalt.

Das rechte wahre Origanum hat zwey Geschlechte / das eine wird Heracleoticum, das andere  
Onyte genannt.

Heracleoticum hat Blätter fast wie der Isop/ doch kürzer und breiter/ sein Stengel ist anderthalb Elen hoch/ zu Zeiten höher/ mit vielen neben-Zweigen/ die tragen oben Dolden/ die seynd nicht ganz rund/ sondern viessalig zertheile/ mit purpurbraunen Blümlein/ haben nicht dicke Samen.

Onyte hat weissere Blätter / ist dem Isop ähnlicher / bringt oben geährte Blumen/ wie Marjoran.

Das

Das gemeine Wolgemut ist ein wild Origanum, hat breitere Blätter dann der Majoran/ je zwey gegen einander gesetzt/ in denselbigen Gewerblein wachsen andere kleine Blättlein/ biweilen vier/ zu Zeiten sechs; der Stengel ist vierecket/ rauh/ röthlich. Die Blumen vergleichen fast den Majoran Blumen/ seynd braunroth/ in zerteilten Dolchen/ eilichs blühet Leibfarb roth/ oder ganz weiß. Die Wurzel ist schwach/ fladert auff dem Grunde; das Kraut reucht wol/ doch nicht so stark/ wie die erste zwey Geschlecht/ ist am Geschmack scharpff und zusammen ziehtent.

Tragoriganum hat dünne Rüttlein/ mit kleinen langlichen Blättlein/ Sternweiß gesetzt/ eine Schicht nach der andern/ am Geschmack fast wie Majoran/ träge kleine leibfarbe Blümlein/ mitten von dem Stengel an/ sein Wurzel ist klein/ vielfältig/ schmeckt wie die Blätter.

#### 4. Stell.

Die erste zwey Geschlecht wachsen in der Insul Creta/in grosser Menge/ von dannen bringt man die Blüthen und Samen zu uns. Die seynd eines scharpffen Geschmacks und wolriechent. Das gemeine Wolgemut wächst auff den Feldern/ und ohngebauten Orten.

Tragoriganum wächst in grosser Menge in Friaul/auff den steinichen Bücheln und alten Mauern.

#### 5. Natur und Wirkung.

Wolgemut ist trücken/ und warm im dritten Grad/ öffnet/ abstergirt/ wird fürs nemlich zu verschleimter Lungen/ Leber und Leuter gebraucht/ ist derhalben gut wider den Husten/ enge Brust/ Keuchhen/ auch in der Geissucht/ treibt selbige Materi durch den Schweiß auf/ vermehret die Milch; äusserlich braucht mans zu Bädern/ zu dem Haupt/ die Mutter zu stärken/ die Krän zu vertreiben.

So man Wein trinket/ darinnen Wolgemut gesolten hat/ widerstehet er allem Gifft/ welches von Bissender giffzugen Thieren kommt.

Wolgemut mit Feigen gessen/ ist wider den Kromppf und Wassersucht gut. Gedörret/ zu reinem Pulver gestossen / mit Wein getrunken / treibet die schwarze Gall durch den Stielgang/ bringt wieder zu recht die verhaltne Frauen Zeit; mit Honig vermisch/ und ein Lattwerg darauf gemacht/ reiniget die Lufftröhlein/ und stillet den Husten. Die Blumen des gemeinen Wolgemuts gedörret/ und mit Begrich Samen in rotem sauren Wein getrunken/ stillt die rote Ruhr. Nimm die Blätter von Wolgemut/ dörre und stosse sie zu Pulver/ solches mische mit Eyerdotter/ formire Rüchlein darauf/ backe's auf einem heißen Ziegel/ solcher etliche eingenommen/ stillen allerley Bauchflüss. Der Saft von dem grünen Wolgemut aufgetruckt/ ist gut zur Geschwulst der Mandeln und des Zäpfleins/ Item zu den Geschwüren des Mundes. Mit Milch vermischt/ und warm in die Ohren gelassen/ lindert den Schmerzen derselbigen. Dosten mit Gerasmeel gesotten/ bis ein Pfaster darauf wird/ solches übergelegt/ vertreibt allerley Geschwulst.

6. Præparata, Dosis, Uſus.

Die Apotheck hat darauf drey præparata, als.

1. Aqua stillatitia ex integrâ plantâ cum floribus.
2. Oleum stillatum, sed tard prostat.
3. Sal ex cineribus.



PHYTHOLOGIA  
PULEGIUM, Polen.



Text.

Polen ist trucken/ warm/ eröffnet und zertheilt/  
In weissem Weiberfluß man nach dem Polen eilt.  
Er dient zur Leber/ Lung/ und treibt der Frauen Zeit/  
Harn/ Grimmēn/ Stein· vier Stück auss ihm man bereit.

Commentar:

1. **Namen und Geschlecht.**

Poleyn/ Ράνχον, Arabisch/ Alnegem, Spanisch/ Poleio, Französisch/ Pouliot.

2. **Zeit und Theil.**

Polen florirt im Julio und Augusto/ gibt zum gebrauch die Blätter/ welche man samblen soll/ wann die Stengel beginnen röthlich zu werden.

3. **Gestalt.**

Polen sieht sich hin und her auff der Erden wie Quendel/ hat weiche Stengel/ einer Spannen lang/ die Blätter vergleichen sich dem Majoran/ seynd doch ein wenig grösser/ die Blumen stehen rings umb die Stengel bis oben auf/ gemeintiglich weiß leibfarb/ die Wurzel ist dünn und zasicht.

4. **Stell.**

Polen wächst gern an feuchten und gebauten Orten/ kein Gewächs ist/ das sieber bekriebt/ dann der Polen/ wo es einmal hinkompt/ da bleibe es hangen/ fladert hin und her/ überzeugt ein ganz Feld/ so andere Kräuter der Hiz halben trocknen/ fänget Polen an zu blühen/ wie darr es siehet/ es wächst so gern/ daß es auch auff die Kränze gebunden/ noch ferner wächst.

5. **Natur und Würfung.**

Polen ist trucken/ warm im dritten Grad/ schwärpfen und bitteren Geschmack/ macht dünn/ öffnet/ zertheile/ treibt der Weiber Zeit/ wie auch den weissen Fluß/ und die Geburt/ ist gut den Leber- und Milchsüchtigen/ stillt das Grimmēn und Ekel/ treibt den Harn und Stein/ wird nuslich gebraucht in der Seel und Wassersucht; Äußerlich gebraucht nutzt es dem Haupe/ vertreibt den Schlaf und Schwindel/ ist gut in dem lauffenden Gicht/ künget die Zähn/ vertreibt das jucken der Haut.

6. **Præparata, Dosis, Usus.**

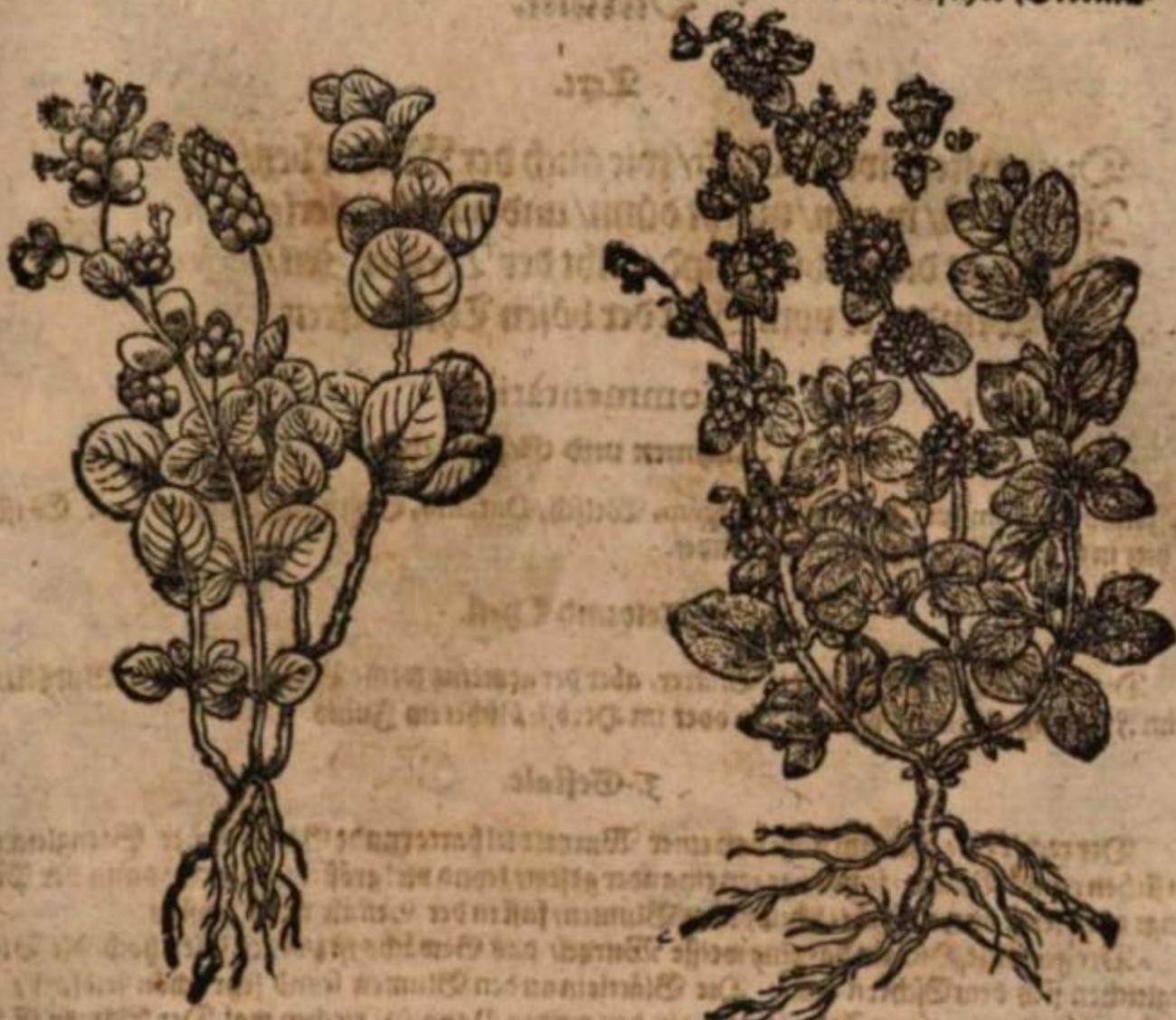
1. Conserva è summitatibus. 2. Aqua stillatitia ex herba. 3. Aquabis destillata ex herba. 4. Oleum stillacitium.

oder Kräuter-Buch.

317

DICTAMNUS CRETICUS.  
Cretischer Dictam.

PSEUDO DICTAMNUS CRETENSIS.  
Vermeinter Cretischer Dictam.



DICTAMNUS ALBUS.



Gemeiner Dictam.

DD 3

Dictam

## Dictam.

## Tet.

Dictam steht wider Gifft/ wie auch der Mutter beh/  
 Ist trucken/ warm/ macht dünn/ und nutzt vielerley.  
 Er fördert die Geburt/ und treibt der Weiber Zeit/  
 Die Wunden er vom Gifft der bösen Thier befreit.

## Commentarius:

## 1. Mahmen und Geschlechte.

**D**ictam/ Dictamnus, Arabisch/ Alnagem, Weiss/ Dittamo, Spanisch/ Dittamo real. Es ist all-  
 hier in dreyerley Geschlechten abgebildet.

## 2. Zeit und Theil.

Dictam gäbe zum gebrauch die Blätter/ aber der gemeine weisse Dictam gäbet die Wurzel/ wel-  
 chen Frühling gegraben werden soll; oder im Herbst/ blühet im Junio.

## 3. Gestalt.

Der rechte edle Dictam stößt von einer Wurzel viel harter runde Stiellein oder Stenglein / da-  
 ran stehen runde Blätter/ je zwei gegen einander gesetzt/ seynd viel grösser und dicker dann der Poeten  
 bringt oben seint purpurfarbe/ schuppiche Blumen/ fast in der Gestalt wie Hopfen.

Der gemeine Dictam hat eine weisse Wurzel/ das Gewächs ist zweyer Elen hoch/ die Blätter  
 vergleichen sich dem Eschern Laub. Die Blättlein an den Blumen seynd sehr leibfarb/ oder  
 licht purpuroth/ mit rosetten Adernlein/ wie in den wilden Pappeln/ riechen wol. Der Samen ist Kohl-  
 schwartz/ die Wurzel ist etwa einer Spannen lang/ in der dicke des kleinen Fingers zertheilt/ hat in-  
 wändig ein hartes Marck/ bockenartig Geruch/ am Geschmack bitter.

4. Stell.

Die rechte wahre Dictam wird auf der Insul Creca nach Venetia/ und von dannen zu uns  
gebracht.

Der gemeine Dictam wächst auff den hohen Gebürgen und Felsen/ fürnemlich in grosser Men-  
ge in Ungarn und Österreich.

5. Läatur und Würckung.

Dictam ist warm und trucken/ eröffnet/ macht dünn/ und treibt; Was von Posey gemeldet soll  
überflüssiger vom Dictamno verstanden werden; dann er ist allenhalben kräfftiger/ fürnemlich die  
Geburt zu beförderen/ der Weiberwesen zu treiben/ giftiger Thieren Biß zu heilen/ die Splitter aus  
den Wunden zu ziehen/ siehet auch absonderlich widers Gift.

Der gemeine weisse Dictam gäbt die Wurzel zum gebrauch/ welche warm und trucken ist/ wird  
auch nützlich zu der Arzneien gehabt/ welche man wider die Pestilenz/Gift/ und allerley giftige Biß  
und Stich pflegt zu bereiten; die Wurzel eines Quintalns schwer getrunken/ tödter die Würme/ öff-  
net allerley Verstopfungen/ stillet den Bauchschmerzen/ bekämpft der kalten Mutter wol/ treibet den  
Stein/ der Frauen Zeit/ die Nachgeburt/ auch die todte Frucht. Man machen auch auf dieser Wur-  
zel gute Wunderarzt. Erliche fieden diese Wurzel mit dem Guajaco; und gebens mit grossem Nutzen  
wider die Frankosen zu trinken/ sechs Wochen nach einander/ alle Tag/ wie der gemeine gebrauch ist.

6. Präparata, Dosis, Uſus.

In der Apotheke hat man die beyderley Dictam/ aber keine absonderliche preparata darauf.



Salvia major, Grossé und breite Salben. Salvia minor, Spitzsalben od Creuzsalben  
† Salvia Cretica Baccifera, Cretische Saben mit Aeuffeln



Salben/ das edle Kraut/ viel gutes von ihm herrührt/  
 Nicht besser mirs gefällt/ als wanns ein Schuncken ziert.  
 Doch in der Arzneien/ verrichts viel gute Ding/  
 Vier Stück drauß præparirt/ man hält sie nicht gering.  
 Salben ist trocken/ warm/ treibt Harn/ der Frauen Zeit/  
 So wird dadurch das Hirn/ vom Schwindel auch befreit.  
 Das Gliederzittern stillts/ sie ist im Schlag gewiß/  
 Auch die Salernisch Schul schreibt/ daß sie still die Flüß.

Commentarius.

1. Urahmen vnd Geschlechte.

Salby/ Eaulicpar, Arabisch/ Aelissacos, Franzößisch/ Saulgs.

2. Zeit und Theil.

Salben floriet im Julio und Augusto/ wird versetz im Marcio/ mit Rauten und vermengt/wes-  
 ge die Schlangen und Krotten hassen/ derowegen von der Salben/die sic doch sonst lieben/bleiben sie/  
 gibt zum gebrauch die Blumen und Blätter. 3. Gestalt.

Die grosse Salben ist ein Staud mit vielen vierecketen/weißgrauen Zesten und Stengeln/ die  
 Blätter seind langliche/ dick/ rauh/ rungliche/ weißgran/ eines starken lieblichen Geruchs; die Blu-  
 men haben eine purpurbraune Farb/ die Wurzel ist holzrecht und zasicht.

Die kleine Salben ist der ersten gleich/ doch seind die Blätter schwäbler und kleiner/ wird edle  
 Kreuzsalben gehesssen/ wegen der zweyen Derlein am Stiel oder End des Blattis.

Die Eretische Salben ist etwas jätter und graner als die Unsere/ welche/wie die kleine Gallöpf-  
 ful runde Knöppflein trädgt.

4. Stell.

Salben will einen leimlichen Boden haben. 5. Natur und Würckung.

Salben ist warm im ersten/ und trocken im andern Grad/ zeucht ein wenig zusammen/ die übri-  
 ge Würckungen seind in dem Text genausam erwehnnet.

6. Præparata, Dosis, Usus.

1. Aqua ex herba cum floribus, 2. Oleum stillatitium, 3. Sal ex herbâ incineratâ, 4. Conserva ex  
Rotibus.